

caritas

Konzept Sorgende Gemeinde – Lebensqualität in Gemeinden Konzeptionelle Bausteine



Caritas
Biberach-Saulgau



Ausgangsbetrachtung

Die Region Biberach-Saulgau ist geprägt von ländlichen Strukturen und Städten zwischen 10.000 – 40.000 Einwohnern. Für die einzelnen Landgemeinden und Städten stellt sich immer wieder neu die Frage, wie können sie Versorgungsstrukturen und Hilfenetzwerke so organisieren, dass sie für die Gemeinde bzw. Wohnquartier bedarfsgerecht und verlässlich vorhanden sind, Weiterentwicklungsprozesse befördern und auf gesellschaftliche Prozesse, insbesondere im Nahraum angemessen regieren und die nötigen Ressourcen und Know how für diese Aufgabe generiert werden können. Von wesentlicher Bedeutung sind Netzwerksstrukturen und die dafür notwendigen Voraussetzungen. Das Wissen über die organisatorischen Voraussetzungen steht nicht automatisch zur Verfügung sondern muss entwickelt werden.

Ein dritter Gesichtspunkt ist die Organisation von Unterstützungs- und Beteiligungsstrukturen in der **Fläche**. Dies ist insofern eine besondere Herausforderung, weil die demografische Entwicklung die einzelnen Gemeinden prägt. Daraus entstehende Bedarfe aber nicht automatisch aufgegriffen bzw. in eine Angebots- und Versorgungsstruktur gebracht werden können, ohne dass dafür erhebliche Aufwendungen in unterschiedlichen Bereichen getätigt werden müssen.

Im Zuge der Kreissenorenplanung wurde dem Thema „sorgende Gemeinde“ ein eigener Augenmerk gestellt. Caritas und Diakonie haben hier federführend diese Thematik in den Entwicklungsprozess der Kreissenorenplanung frühzeitig eingebracht. Sie haben Entwicklungen antizipiert und so eine Perspektive für einen längerfristigen Entwicklungsprozess geschaffen.

In den weiteren Schritten wurden dann entsprechende Handlungsempfehlungen in der Kreissenorenplanung grundgelegt, die jetzt Voraussetzung und Grundlage für die Weiterarbeit in diesem Handlungsfeld und für unser Konzept und dessen Umsetzung sind.

Zielsetzung des regionalen Konzeptes Sorgende Gemeinde – Lebensqualität in Gemeinden in den Landkreisen Biberach und Sigmaringen

- Die Initiierung, Organisation und Begleitung von bedarfsorientierten gemeindlichen/wohnquartiersbezogenen Hilfenetzwerken.
- Die Schaffung von entsprechenden Kommunikations- und Beteiligungsstrukturen auf Gemeindeebene.
- Die Einbeziehung übergemeindlicher, themenbezogener Angebote für die einzelnen Gemeinden, orientiert am jeweiligen Bedarf (aktuell und künftig).
- Die Schaffung einer entsprechenden Organisationsstruktur für einen gelingenden Prozess (Support) im Bereich der Planung, Organisation, Einbeziehung verschiedener Akteure, Know how-Transfer usw.
- Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche/Freiwillig Engagierte/Hauptamtliche durch Caritas (Fobi-Kalender), Seniorenakademie (digitale Themen) und Ehrenamtsakademie Biberach.

Ziel all dieser Maßnahmen ist letztendlich, eine verlässliche Versorgungs- und Teilhabestruktur in der Gemeinde zu organisieren, die sowohl Haupt- und Ehrenamt/Bürgerschaftliches Engagement, Aufbau von Angebots- und Beteiligungsstrukturen, als auch die unterschiedlichen Akteure auf Gemeindeebene mit einbezieht.

Anders ausgedrückt, die Lebensqualität in der Gemeinde für alle Bevölkerungsgruppen sichert. Hierbei werden neue Formen und Handlungsansätze im Bereich der freiwilligen Arbeit/Bürgerschaftliches Engagement genauso mit einbezogen wie die Erfahrungen von bereits bestehenden Modellen in anderen Gemeinden.

Kooperation als wesentliches Element der Umsetzung

All diese Maßnahmen sind nur durchführbar, wenn die Kooperation mit den verschiedensten Akteuren/Einrichtungen gelingt. Um dies zu erreichen wurde ein Arbeitskreis auf Landkreisebene als Entwicklungsplattform mit unterschiedlichen Akteuren initiiert und ins Leben gerufen (Landkreis, Seniorenbüros, kath. und ev. Seniorenarbeit, Netzwerk Ehrenamt, Caritas, Diakonie, Bildungswerke, Ehrenamtsakademie und Seniorenakademie).

Die Wirkung der Kooperation zeigt sich im Kompetenzgewinn, Wissenstransfer (z. B. durch die Einbeziehung der Hochschule in Form einer Kooperation mit der Wohnraumberatung der Caritas Biberach-Saulgau), Sozialraumanalyse und Reaktion auf bestehende und neue Bedarfe, Monitoring der Entwicklungen auf Gemeinde-, Landkreis und Landesebene und in konkreten Projekten.

Umsetzungsschritte

Als organisatorisches Instrument der Umsetzung der Konzeption wird das Modell Basisversorgung/Pflegebrücke (Kooperationsmodell Caritas und Diakonie) eingesetzt.

Dieser Ansatz, eingebunden in das Kompetenzzentrum Ehrenamt und gemeindliche Hilfenetzwerke, bündelt das vorhandene Wissen, organisiert übergemeindliche, themenbezogene Angebote (Sorgearbeit für pflegende Angehörige, organisierte Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste, niedrigschwellig hauswirtschaftliche Versorgung, Hospizdienste usw.). Bindet spezielle Angebote wie Wohnberatung/Wohnraumberatung mit ein.

Bindet ebenso die Angebote der Seniorenakademie und der Ehrenamtsakademie i. S. von abrufbaren Angeboten und Wissenstransfer ein und stellt diese Möglichkeiten den Gemeinden i. R. einer Dienstleistung zur Verfügung. Organisiert darüber hinausgehende Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für ehren-, neben- und hauptamtliche Dienste (z. B. Biberacher Weg, Wissen für Zuhause, Demenzprophylaxe usw.), stellt Instrumente der Gemeindeanalyse zur Verfügung und steht als Organisations- und Begleitplattform für einzelne Gemeinden bereit.

Die Dienstleistung ist so organisiert, dass sie auf die verschiedenen Entwicklungsstadien in den Gemeinden/Wohnquartieren und dem jeweiligen Bedarf reagieren kann. Dies gilt insbesondere für:

1. Gemeinden, die sich in einer „Such- und Findungsphase“ befinden
2. Gemeinden, die sich bereits in einem Entwicklungsprozess befinden
3. Gemeinde, die bereits Bausteine i. S. einer „Sorgenden Gemeinde“ entwickelt haben, diese aber weiterentwickeln wollen

In der Regel läuft dies in folgenden Schritten ab:

Vorbereitungsphase	1	Kontaktaufnahme zur Gemeinde oder von der Gemeinde (meist anlassbezogen)
	2	Informationsgespräch über die Vorstellung der Gemeinde/Information über unsere Unterstützungs- und Begleitmöglichkeiten
	3	Klärung des Bedarfs, ggf. Sozialraumanalyse
	4	Vereinbarung über die weiteren Schritte Forum der Zusammenarbeit/Verbindlichkeit (Dauer, Umfang, Inhalt und Aufwand der Dienstleistung)
Umsetzungsphase	5	Beginn der Aufbau-, Begleit- und Umsetzungsarbeit, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligungsformen für Bürger - Fobi/Qualifizierung - Aufbau, Organisation und Begleitung einer entsprechenden Plattform/Hilfenetzwerke (strukturell/personell) - Qualifizierung von Hauptamtlichen „Anlaufstellen für Senior*innen“ der Kommunen - Einbindung von übergemeindlichen Akteuren usw.

Finanzierung/personelle Ausstattung

Die Angebote der Basisversorgung/Pflegebrücke mit dem beschriebenen Angebotsprofil werden vom Landkreis Biberach jährlich in Höhe von 70.000 Euro (0,75 VK) finanziert. Die Finanzierung ist unbefristet. Eine Finanzierung über dem Landkreis bietet sich an, um eine Beauftragung für den gesamten Landkreis zu erhalten, sowie den hohen Aufwand der Einzelverhandlungen mit den jeweiligen Gemeinden zu minimieren. Dieser Sockelbetrag einer Landkreisfinanzierung dient zur Absicherung von Deputatsanteilen, um eine Aufbauarbeit in den Gemeinden leisten zu können. Über diese Aufbauarbeit werden dann in einem zweiten Schritt gemeindebezogene Projekte und die damit verbundene Finanzierung generiert.

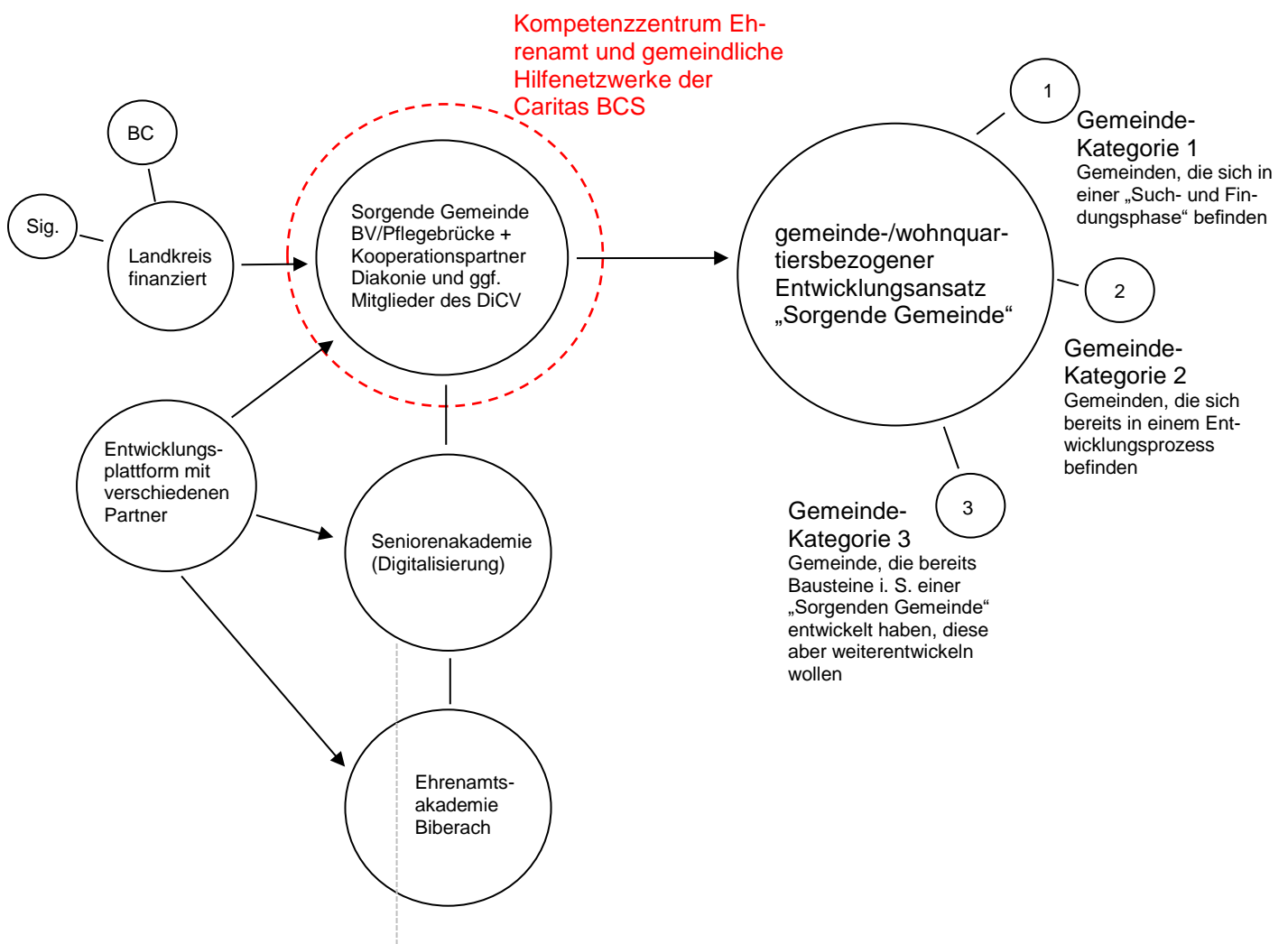
Kommt es in einzelnen Gemeinden zu einer entsprechenden Kooperation i. S. einer Dienstleistung, wird diese Dienstleistungen bezogen auf ein vereinbartes Stundenprofil abgerechnet (Beschluss des Kreistages des Landkreises Biberach/Sachstand: in Vollzug. Verhandlungen mit dem Landkreis Sigmaringen laufen und sind in die dortige Kreissenorenplanung eingebunden.)

Stellenumfang/Deputatsanteile

Derzeit: 0,75 VK Sozialarbeit
0,10 VK Verwaltung

Bei Bedarf können aus anderen Aufgabenfeldern themenorientiert (z. B. Hospizarbeit, Wohnraumberatung, Pflegende Angehörige, Sorgearbeit/Hilfen im Alter, Caritas im Lebensraum) weitere Deputatsanteile projektabhängig einbezogen werden. Dies schafft die notwendige Flexibilität für Anfragen aus Gemeinden/Wohnquartieren und wird über ein Stundenprofil abgerechnet (derzeit stehen hierfür 1,5 VK zur Verfügung).

Strukturbild des Modells



Grundlagen der Arbeit

- Rahmenbedingungen der Arbeit
- Kreissenorenplanung des Landkreises Biberach 2016/2020
- Planungen des Landkreises Sigmaringen (Stand: 3/2019)
- Kooperation mit dem K-Punkt ländlicher Raum/Hl. Kreuztal
- Quartier 2020 gemeinsam gestalten/Ministerium für Soziales und Integration BW 2020
- Positionspapier Landkreis BW „Gute Pflege braucht das Land“

Anlagen

Herausgeber: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
Caritas Biberach-Saulgau
Kompetenzzentrum Ehrenamt und gemeindliche Hilfenetzwerke/
Caritas im Lebensraum (CiL), Fachteam Hilfen im Alter
Peter Grundler
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach
Telefon: +49 7351 8095-100
E-Mail: region@caritas-biberach-saulgau.de
www.caritas-biberach-sauglau.de

Stand: September 2020

Fotos und Gestaltung: Caritas Biberach-Saulgau